



„**Hallo**, nachdem uns am vergangenen Samstag, die Autorin und Kunsthistorikerin Gabriele Katz auf eindrucksvolle Weise in die Zeit von Marie Ellenrieder entführt und uns deren außergewöhnliches künstlerisches Talent im Umgang mit den Farben aufgezeigt hat machen heute einen Sprung ins Jahr 1900.

In diesem Jahr wurde ein Kronleuchter vorübergehend zum Zankapfel zwischen den Kirchengemeinden und der politischen Gemeinde. Alt-Schwanenwirt Derendinger hatte den beiden Kirchengemeinden einen Kronleuchter gestiftet. Aufgrund von Zwistigkeiten mit dem katholischen Pfarrer Sandrisser schenkte Derendinger den Leuchter letztendlich der politischen Gemeinde, die ja auch Eigentümer des Gotteshauses war. Es handelte sich um einen recht großen eisernen Leuchter, der wohl ohne Absprache mit den Kirchengemeinden vor dem Chorraum aufgehängt worden war.

Dieser „gemeindliche Gewaltakt“ rief den Katholischen Oberstiftungsrat in Karlsruhe auf den Plan. In einem Brief vom 8. März 1900 beschwerte man sich, „dass durch die Installation des Leuchters dem Organisten der Blick auf den Hauptaltar teilweise unmöglich gemacht ist.“ Das Erzbischöfliche Bauamt erhielt den Auftrag, die Sachlage vor Ort zu prüfen und verlangte daraufhin, dass eine Vorrichtung zum Auf- und Abziehen angebracht werde.

In einem weiteren Schreiben vom 26. November 1900 teilte der Katholische Oberstiftungsrat der Gemeindeverwaltung mit: „Das Erzbischöfliche Bauamt bemängelte, dass das Aufhängen des fraglichen Kronleuchters in der Kirche immer noch nicht vollständig in der verlangten Weise abgeändert, sondern nur ein Höherhängen des Leuchters um 1,15 m durchgeführt wurde. Man wolle nun aber nicht weiter verlangen, dass eine Vorrichtung zum Auf- und Abziehen angebracht werde, dagegen muss darauf bestanden werden, dass im Interesse der Sicherheit die Befestigung des Leuchters auf dem Dachboden alsbald verbessert wird“

Am 07. Mai 1901 wurde dann der Gemeinde mitgeteilt, dass die Angelegenheit nicht weiterverfolgt wird, jedoch die angefallenen Kosten für die zweimalige Besichtigung in Höhe von 19 Mark und 45 Pfennig die Gemeinde zu tragen habe.

Somit war der Frieden wieder hergestellt, leider ist der Kronleuchter beim Umbau der Kirche 1962 auf dem Schrotthaufen gelandet.

Und nächstes Mal berichte ich von den Auswirkungen des 1. Weltkrieges.

Es grüßt euch eure Kirchenmaus Anton

Alle bereits erschienenen Folgen gibt es zum Nachlesen auf der Homepage der Seelsorgeeinheit Schutterwald-Hohberg-Neuried unter: <https://www.kath-shn.de> oder der Homepage der Ev. Emmausgemeinde Neuried unter: <https://www.ev-kirche-ichenheim.de>